

Deutsche Lodzer Zeitung

Mr. 119

Dienstag, den 8. Juni 1915.

1. Jahrgang.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.

Verlag für Deutschland: Verlag der Grenzboten G. m. b. H., Berlin SW. 11, Tempelhofer Ufer 35 a.

Bezugspreis:

Durch die Post vierteljährlich Mk. 6.00 ausschließlich Bestellgeld. (Bestellungen nehmen alle Postanstalten des Deutschen Reiches entgegen. Vergl. Nachtrag 5 zur Preisliste.)
Im Postausland Mk. 8.00 vierteljährlich.
Unter Kreuzband v. der deutschen Geschäftsstelle monatl. 2.00 Mk. zuzüglich Porto.
In Lodz und nächster Umgebung Mk. 4.50 vierteljährlich.

Erscheint
täglich.

Anzeigenpreise:

Die 7gespalt. Nonpareille-Zeile (4,3 cm breit) = 50 Pf.
1/2 Seite = 500,00 Mk., 1/4 Seite = 300,00 Mk., 1/8 Seite = 160,00 Mk.
Im Reklameteil die 4gesp. Petit-Zeile (7,3 cm breit) = 1.50 Mk.
Anzeigenaufträge aus Deutschland nehmen entgegen: Verlag der Grenzboten G. m. b. H., Berlin SW. 11, Tempelhofer Ufer 35 a (Postcheckkonto: Berlin Nr. 6870, Bankkonto: Deutsche Bank, Depositionskasse C.) sowie alle Anzeigen-Expeditionen.

Die Kosten des Weltkrieges.

Wer für die Freiheit der Welt, die Zivilisation und die Unabhängigkeit aller Völker kämpft, muß sich etwas kosten lassen. England e fuhr es vor hundert Jahren: damals, als es, freilich aus allen anderen als selbstlosen Gründen, doch immerhin, unter dem Zwang der Weltlage, für so etwas wie eine „Befreiung Europas“ sein — Geld verströmte. Nach Waterloo hatte das britische Reich seine Staatsschuld auf die für damalige Zeiten schier unfaßbare Höhe von 16 Milliarden gebracht; eine Summe, die gut und gern soviel bedeutete, wie heute 100 bis 120 Milliarden. Das heutige England ist vorsichtiger. Zwar bezahlt es auch diesmal den Krieg viel teurer, als seine vorurteilslosesten Rechner sich hätten träumen lassen. Dafür aber ist es in der Lage, nicht nur das Blut, sondern auch das Geld verbündeter Festlandsmächte zu verschwenden.

Die Ehre, beides in unbegrenzten Mengen herzugeben, wird seit Beginn des Krieges Frankreich zuteil. Dies unglückliche Land muß nicht nur die Blüte seiner spärlich nachwachsenden Volkskraft opfern: ihm liegt es auch ob, neben der schweren Bürde der eigenen Kriegsausgaben auch noch die Hauptlast der bundesgenössischen Ansprüche zu tragen. Und die Völker, die helfen wollen, das Joch des deutschen Barbarentums abzuschütteln, sind teuer. Von allen Seiten strecken sich dem Helferwillig die Hände entgegen, die mit Gold gefüllt sein wollen, bevor sie zum Schwerte greifen. Serben, Montenegriener, Belgier, Japaner, nun auch Italiener; von dem großen Bruder Rußland zu schweigen. Die einen sind Almosenempfänger durch Natur und Uebelbefahrung; die anderen haben eine Regierung ohne Land und infolge dessen auch ohne Geld. Italien schließlich hat ein Recht, über die „falsch gezahlten Millionen“ zu lächeln, von denen Calandra sprach. Für Millionen hätten höchstens Einzelne, niemals alle die wahre Sendung des italienischen Volkes erkannt. Die Kosten der lateinischen Verbündeten drücken sich in Milliarden aus.

Reichtum verpflichtet; am schlimmsten aber ist daran, wer von seinen Schmarozern gewohnheitsmäßig überschätzt wird. Jahrzehntlang hat Frankreich eine sehr zu Unrecht bewunderte Politik der offenen Geldschränke für getrieben oder treiben müssen. Es hat nach Rußland 20 Milliarden, nach anderen interessanten Ländern weitere zwanzig verliehen; und schien unerschöpflich. Die Wahrung des Rufes verlangte, daß der Weltbankier jeder nicht gerade hochstaplerischen Nachfrage zu Gebote stünde: er durfte den Wettbewerb nicht aufkommen lassen. Es war nur selbstverständlich, wenn das teuer bezahlte Vertrauen in die französische Leistungsfähigkeit sich nach Kriegsbeginn doppelt vertrauensvoll äußerte. Die alten Schuldner mußten durchgehalten werden, die kleinen Bundesgenossen wollten versorgt sein. Jeder Soldat, der den Westmächten unmittelbar oder mittelbar zu Hilfe kam, kostete einige tausend Franken; und — England begnügte sich mit dem bescheidenen Speiseanteil.

Was diese Finanzierung der Hilfsvölker bedeutet, erfieht man aus den Angaben über die bisher bewilligten Kredite. Nicht weniger als 24 Milliarden Fr. wurden bis jetzt von der Kammer gutgeheißen; 5600 Millionen werden in Frankreich für das dritte Vierteljahr 1915 angedient. Es geht aus der Mitteilung nicht hinreichend deutlich hervor, ob die 5600 Millionen schon in den 24 Milliarden enthalten sind oder ihnen hinzugerechnet werden müssen; im letzten Fall müßten die Zuwendungen an Rußland ganz ungeheuer gewesen sein. Nach französischen Angaben betragen die reinen Kriegskosten bis zum 30. Juni etwa 13 1/2 Milliarden; von den vier bis fünf Milliarden Unter-

stützungen an die Bundesgenossen zahlt Frankreich (natürlich) den größeren Teil, nämlich drei Milliarden. Macht 16 1/2, oder, unter Einrechnung aller sonstigen Verwaltungskosten, allenfalls 20 Milliarden. Die übrigen vier Milliarden müssen auf russische Rechnung kommen.

All diese Opfer wären auch dann noch unverhältnismäßig, wenn der Viererband siegte und Frankreich hoffen dürfte, seine nach Rußland verliehenen Milliarden wiederzusehen. Wie aber, wenn der Krieg unglücklich oder auch nur ertraglos endet? Rußland bleibt ja nur scheinbar einen Teil, tatsächlich fast die Gesamtheit seiner Kriegskosten schuldig. Steht es nach Friedensschluß vor der Aufgabe, seinen Papierberg abzutragen, so muß es, da England sich zweifellos drücken wird, mit der Kostenrechnung an — Frankreich herantreten. Dann aber wird die gefällige Geldgeberin vor der Wahl stehen, entweder den Rest ihrer Habe oder die Liebe des Schuldners auf ewig zu verlieren.

Die Bedeutung von Strzy.

Die Stadt Strzy, die jetzt von unseren verbündeten Truppen erklumt ist, hat durch die Durchbruchschlacht in West-Galizien eine ungeahnte Bedeutung erlangt und in der Weltgeschichte einen großen Namen erhalten. In den Ruhmesblättern der deutschen und österreichischen Geschichte ist der Name dieser Stadt mit unvergänglichen Lettern eingegraben. Seit dem 15. Mai wurde hier von den Russen der verzweifeltste Widerstand geleistet, denn die Russen kannten die Bedeutung dieser Stadt, die sie stark befestigt hatten, für ihre Lage in Galizien zu gut, um nicht die letzte Kraft daran zu wenden, Strzy zu halten. Am 18. Mai fanden hier die ersten heftigen Zusammenstöße statt, die jetzt mit der ruhmvollen Erstürmung der befestigten Stellungen der Russen sowie der ganzen Stadt endeten.

Strzy ist die Hauptstadt einer Bezirkshauptmannschaft und liegt am Flusse gleichen Namens. Der Name des Flusses ist sehr alt, so daß die Stadt nach ihm genannt worden sein muß. Die Bedeutung der Stadt in militärischer Beziehung liegt in ihrer Lage an der Erzherzog-Albrecht-Bahn, die sich hier mit der Dnjestr-Bahn kreuzt. Außerdem ist noch eine dritte Eisenbahnlinie durch diesen Knotenpunkt geführt. Durch die Stränge wird Strzy einerseits mit Sambor, andererseits mit Lemberg verbunden. Die Stadt ist trotz ihrer geringen Bedeutung als Verkehrs- und Handelsplatz besonders im neuen Viertel schön und sauber gebaut. Der alte Teil weist dagegen wenig Schönheiten auf. Bemerkenswert ist die Stadt übrigens gerade in heutiger Zeit dadurch, daß in dem öffentlichen Garten vor einigen Jahrzehnten ein Denkmal zur Erinnerung an diejenigen Soldaten errichtet wurde, die in dem Kriege Oesterreichs gegen Italien im Jahre 1859 gefallen sind. Zur selben Zeit, wo jetzt die stegreichen österreichischen und deutschen Truppen in Strzy eingezogen sind, steht ein Teil des österreichischen Heeres wieder im Kriege mit dem alten und treulosen Erbfeinde.

Der Handel führt hauptsächlich nach Lemberg, da Strzy mit Lemberg durch gute Verbindungsstraßen einen lebhaften Verkehr unterhalten kann. Außer durch Gerbereien und Lederindustrie hat Strzy für Galizien hauptsächlich durch die Streichholzfabrikation Bedeutung. Unter den öffentlichen Bauwerken zeichnet sich eine katholische Kirche durch

ihre Schönheit aus. Mit der Erreichung von Strzy durch unsere verbündeten Truppen ist diesen jetzt der Weg nach Lemberg, das nordöstlich von Strzy in einer Entfernung von rund 60 Kilometern gelegen ist, offen. Darin liegt

der große Wert, den heute Strzy hat. Zugleich ist durch den Sieg die erfreuliche Tatsache festgestellt, daß die Russen unseren Mannschaften erfolgreichen Widerstand nicht mehr entgegensetzen können.

Letzte Nachrichten.

Die deutschen Tagesberichte.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Großes Hauptquartier. 7. Juni 1915. (Amtlich.)

Nördlich Kursk erzwang unsere Kavallerie den Uebergang über die Windaun und stieß in südöstlicher Richtung vor.

Südöstlich Kurto wian und in der Gegend östlich Sawdnyki machte unsere Offensive gute Fortschritte. Weitere 3340 Gefangene und 10 Maschinengewehre fielen dabei in unsere Hand.

Südlich des Njemen wurde das Flussufer bis zur Linie Tolauje-Sapiechski vom Feinde geäubert.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Bei den Kämpfen um Przemysl wurden 33805 Gefangene gemacht. Westlich Przemysl setzten die verbündeten Truppen ihre erfolgreichen Kämpfe fort und warfen den Feind nordwestlich Moseiska auf die Wisznia zurück.

Teile der Armee des Generals von Linsingen haben bei Zuratowo den Dnjestr überschritten und die Höhe auf dem nordöstlichen Ufer erstürmt.

Weiter südlich hat die Verfolgung die Linie Rownica-Kalusz-Tomaszowce erreicht. Die Beute ist hier auf über 13000 Gefangene gestiegen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Am Osthang der Loretto-Höhe erneuerten die Franzosen in den Nachmittags- und Abendstunden ihre Angriffe, die in unserem Feuer völlig zusammenbrachen. Weitere Angriffsversuche in der Nacht wurden im Keime erstickt.

Südöstlich Săbuterne (östlich Doullens) griff der Feind heute morgen erfolglos an. Der Kampf ist dort noch nicht abgeschlossen.

Ein breiter französischer Angriff nordwestlich Moulins-Sous-Touvent (nordwestlich von Soissons) wurde größtenteils sofort abgewiesen; nur an einer Stelle erreichte er unsere vordersten Gräben, um die noch gekämpft wird.

Unsere Stellung bei Bauquois, südöstlich von Varenne, wurde gestern abend angegriffen. Trotz Anwendung von Brandbomben, die unsere Gräben mit einer leicht brennenden Flüssigkeit überzogen, gelang es den Franzosen nicht, in unsere Stellung einzubringen. Mit schweren Verlusten stutete der Feind in seine Gräben zurück.

Oberste Seeresleitung.

Der Wiener Bericht.

Wien, 7. Juni 1915. Amtlich wird verlautbart:

Der Angriff des Zentrums der verbündeten Mächte nördlich von der Moseiska machte wieder beträchtliche Fortschritte.

Die Armee Linsingen faßte nach Erstürmung des Brückenkopfes Zuratowo auf dem nördlichen Dnjestr-Ufer festen Fuß. In den Schlachten bei Przemysl wurden seit dem 1. Juni über 30000 Gefangene eingebracht.

Auf dem südlichen Kriegsschauplatz fanden kleinere erfolgreiche Kämpfe unserer Grenztruppen statt. Die Italiener scheinen sich mit stärkeren Kräften gegen den Tsonzo heranzuschieben.

Russischer Kriegsschauplatz.

Nach der schweren Niederlage bei Przemysl richtete die russische Seeresleitung in den letzten Tagen heftige Anstrengungen gegen unsere Stellungen an der Pruth-Linie, um hier einen gewaltsamen Durchbruch zu erzwingen; namentlich in dem Räume Kolomea-Delathn warf der Feind immer neue Massen in die Schlacht. Während alle seine Vorstöße an der zähen Tapferkeit der Armee des g. v. l. Freiherrn v. Pfianzer-Baltin unter ungeheuren Verlusten der Russen scheiterten, rückten von Westen her die unter dem Befehl des Generals von Linsingen stehenden verbündeten Streitkräfte heran. Gestern naheten sie Kalusz, die Gegend nördlich dieser Stadt und die Höhe am linken Dnjestr-Ufer nördlich Zuratowo in Besitz. Zwischen der Radwornac Dystreca und der Romnica schlossen sich unsere Truppen im Angriff an.

(Fortsetzung siehe Seite 2)

Verteidigung gegenüber einem vielfach überlegenen Gegner verloren gegangen war.

und Verwirrung geraten sind, müßten daran denken; denn wenn wir uns nicht in die laufenden Ereignisse bis zu dem Grade hinein-

mäßlichen Annäherung zwischen Italien und dem Dreiverband, dessen einzelne Stappen der Tunis-

diesen Meldungen selbstverständlich. Mit Stolz bezeichnete die Sera 200 000 italienische Frei-

Die Ausweisung der Deutschen.

Kopenhagen, 6. Juni. Die „Nowoje Wremja“ vom 30. Mai sagt offen heraus, daß die jetzt begonnene weitere Aus-

Ein Schweizer über den russischen Zusammenbruch.

Der Militärschriftsteller Stegemann führt im „Berner Bunde“ aus: Nach der Nieder-

„Man vergleiche diese Enthüllungen,“ so schreibt die führende schwedische Zeitung, „mit dem telegraphischen Treueergebnis, das Viktor Emanuel im August an seinen bereits damals verratenen Bundesbrüder gerichtet hat.“

Zur Deutschenheute in Mailand.

Mailand, 6. Juni. Der Schaden bei den Mailänder Bländerungen, bei denen auch Schweizer geschädigt wurden, wird schätzungs-

Die englische Streitgefahr wächst.

London, 6. Juni. Der geschäftsführende Ausschuß des allgemeinen Verbandes der Gewerkschaften veröffentlicht ein Manifest, in dem er die Regierung und das Volk darauf hinweist, daß in zwei Wochen ganz Lancashire sich in einem industriellen Niesens-

Den Zweiflern in Rußland.

Unter der Überschrift „Den Zweiflern“ richtet die dem Höchstkommandierenden nahe-

Zur Vorgeschichte des italienischen Verrats.

Interessante Aufschlüsse über die diplomatische Vorgeschichte des italienischen Treubruchs verdanken wir dem Pariser Korrespondenten des „Stockholms Dagblad“, der die schmachvolle Rolle des ehemaligen Bundesgenossen in noch traurigerem Lichte erscheinen läßt, als es bisher der Fall war.

Don, 6. Juni. Die Tribuna empfiehlt eine Aufnahme des österreich-ungarischen Eigentums in Italien, um durch dessen Beschlagnahme einen Ausgleich für die Beschädigungen offener Städte durch österreichisch-ungarische Schiffe und Flugzeuge zu schaffen.

Amsterdam, 5. Juni. Die Zeitungen im Bezirk der Baumwollenindustrie in Lancashire und Yorkshires erklären, daß die zahlreichen Brände in den dortigen Baumwollenfabriken nur von Verbrennerhand angelegt sein können.

Aber — fragt das Blatt — geben sich wohl viele kaltblütig und klar Rechenschaft über die Aufgaben, die dem russischen Generalstab in diesem Kriege zugefallen sind? — Nein — heißt das Blatt, nicht viele. — Was sehen wir unter dem Geußel derjenigen, die die Bedeutung dieses Tuschelns kennen, unter dem gleichen Geußel, wenn auch schon etwas lauter, derjenigen, die sich nicht im geringsten Rechenschaft darüber ablegen, was sie tun? Unter schweren Seufzern gutgesinnter aber, o weh, nichts begreifender russischer Leute und bei verbredereischem Gemäherlassen derer, die wohl begreifen, aber schweigen und untätig sind, zerfällt allmählich die ganz physische Energie un-

„Zu verschiedenen Malen,“ so heißt es in den Enthüllungen des schwedischen Berichtserstatters, „habe ich meine Ueberzeugung ausgesprochen, daß in bestunterrichteten und leitenden französischen Kreisen volle Gewißheit über die Intervention Italiens geherrscht hat.

Büsch, 5. Juni. Der aus Mailand zurückgekehrte Mitarbeiter des Luzerner Tagesanzeigers meldet, am letzten Donnerstag habe der Militärkommandant von Mailand durch Anschlag der Bevölkerung angekündigt, daß das Kriegsgesetz 17 Reservisten des dritten Mailänder Infanterie-Regiments wegen revolutionärer Betätigung im Jahre zu fünf bis zehn Jahren Kerker verurteilt habe.

Der unentwegte Optimist.

London, 6. Juni. (Meldung des Reuterschen Büros.) In einer Rede in Dundee führte

Der langsame Gang der Operationen könne wohl den Schummer einer Kaufmannsrau führen, aber nicht den russischen Intelligenzen verwirren, der doch gewöhnt sei, alles zu analysieren. Unser Generalstab hat die Mißlänge im Innern des Landes in Berechnung gezogen, entsprechende Korrektur gemacht und nicht nach billigen Effekten gehascht; aus jeder Zeile seiner Meldungen klingt es so heraus, so ist es und nicht anders. Wir alle, die wir durch Libau und das Zurückgehen auf die Sanlinie in Zweifel

Man mußte auch, daß das Eingreifen keineswegs dem Druck der krieglustigen Volksmeinung zuzuschreiben, sondern der Einfluß einer vieljährigen Zielbewußten Politik war, zu deren Stützung eine künstliche Volksbewegung angefaßt und die Hilsed'Annunzios in Anspruch genommen wurde.“

Der endliche Sieg.

Zugano, 5. Juni. In den italienischen Blättern der letzten Tage las man, daß Franzosen und Engländer im Westen und an den Dardanellen siegten, daß in den baltischen Provinzen und selbst in Galizien in der Hauptsache die Russen siegreich wären, die Przemysl freiwillig geräumt hätten. Daß die Italiener glänzend fortschreiten, ist in

Die Gründung der deutschen Burschenschaft vor 100 Jahren.

(12. Juni 1815).

Als der Kampf gegen Napoleon beendet war, an dem sich auch die studierende Jugend Deutschlands in großer Zahl beteiligt hatte, und nachdem die Studenten wieder an die Hochschulen zurückgekehrt waren, trat unter ihnen auch eine Bewegung hervor, das bisherige Leben an den Hochschulen auf eine edlere Grundlage zu stellen.

Lebens der studierenden Jugend zum Ziel gesetzt hatten, traten in Jena im Winter von 1814 zu 1815 einige Hörer der dortigen Universität zusammen, um die Sache weiter zu verfolgen.

gierungen wurde anerkannt, daß mit dieser Gründung ein besserer Geist in die studierende Jugend eingegeben sei. Die leichtsinnigen Duellen jener Zeit, die Renommierlust, die Mißachtung der nichtakademisch gebildeten Bevölkerung waren merklich zurückgegangen.

Familien der Offiziersberuf Tradition ist, daß einer, gleichsam auf den Schultern des andern stehend, ihm zunächst, sich später meist auf den angefallenen Besitz zurückzieht und den jüngeren Kräften Platz macht. Wie rein die Linie des soldatischen Genies sich aber unter Umständen bilden kann, bis sie zum Gipfel gelangt, dafür ist der Hindenburgische Heldenstamm ein sprechendes Zeugnis.

Nachdem in anderen Universitätsstädten Anlässe zur Schaffung von studentischen Korporationen gescheitert waren, die sich eine Vereinigung und eine edlere Ausgestaltung des

Die Einheit Deutschlands hatte, wenigstens bei der studierenden Jugend, begonnen. In Jena traten der Burschenschaft sofort 113 Studenten bei. Von Hochschullehrern und auch von manchen Re-

Mochten aber die Organisationen der Studenten aufgelöst sein, der Geist der Jugend an den Universitäten blieb der gleiche und seine weitere Pflege hat dann zur Einigung Deutschlands beigetragen.

Kleine Beiträge.

Der Heldenstamm der Hindenburgs. Wir wissen, daß in vielen namentlich adeligen



Am 29. Mai d. J. erlöhnte Gott nach langem, mit großer Geduld getragenen Leiden meinen geliebten Gatten, unseren guten trennsorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Schwager

Friedrich Hermann Jungnickel

in Weinböhla i/S., im Alter von 63 Jahren.

In tiefstem Schmerze
die trauernden Hinterbliebenen.

Garten „Grand-Hotel“. :: Lodzer Symphonie-Orchester.

Mittwoch, den 9. Juni,
= 5 Uhr nachmittags: =

Großes Symphonie-Konzert

unter Leitung von Prof. Thaddäus v. Mazurkiewicz.
Eintritt 80 Pf. oder 40 Kop. Zu Saisonbilletts Zuschlag 40 Pf. oder 20 Kop. Bei ungünstigem Wetter wird das Konzert verlegt. Orchesterbestand 60 Personen. Eingang von der Meyerschen Passage oder „Grand-Café“.

Lodzer Thalia-Theater. :: Donnerstag, den 10. Juni 1915:

Der Pfarrer von Kirchfeld.

Volksstück mit Gesang in 4 Akten von E. Anzengruber. Anfang der Vorstellung um 5 1/2 Uhr. Billeterverkauf vom 9. Juni an der Theater-Kasse von 10 Uhr früh.

Konzertsaal, Zielna Nr. 18.

Lodzer Symphonie-Orchester
unt. Leitg. v. Prof. Thaddäus Mazurkiewicz.

Donnerstag, den 10. Juni 1915, um 5 1/2 Uhr findet das
9. große

Symphonie-Konzert

statt. Programm: P. Tschairowsky 5. Symphonie
R. Wagner „Parsifal“ und andere. —
Eintrittskarten von 40 Pf. bis Mk. 3.— im Vorverkauf in der
Musikalienhandlung Frieberz & Kotz, Petrikauer Straße 99.
Heute, den 8. Juni, und Freitag, den 11. Juni, finden Konzerte
im Saalzympart, Zielna-Straße Nr. 60, statt.

Nach Düsseldorf am Rhein
tüchtige und kräftige Gießereihilfsarbeiter,
Former, Dreher, Schlosser u. s. w.,

nach Gottesberg bei Waldenburg
kräftige Grubenarbeiter,

nach Grünberg in Schlessien
10 Färbereiarbeiter,
6 Krempelpuher

ge sucht.
Arbeitsamt, Petrikauer Straße 193. 1614

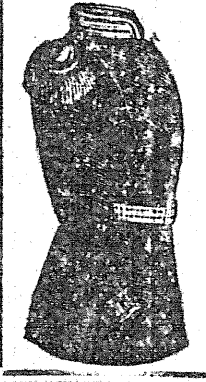
Chlorfalk,

kaufische Soda und Karbid, Zombkower Fabrikat, frisch
eingetroffen. Ausschließlicher Verkauf
1609 M. Jüngster, Krutkastr. 12.

Marcus Nelken & Sohn.

Bankgeschäft .. Gegründet 1819
Breslau. Berlin.
Erledigung aller Arten von Bankgeschäften
An- und Verkauf
von Rubel und Kronen.

Drei Wagen:
1) ein Halbverdeck, zweispännig, 2) ein großer grüngerüsteter
Warenwagen und 3) ein Leiterwagen, sind gefunden worden.
Rechtmäßige Eigentümer haben sich bis zum 1. Juli d. J. in
der Militärfanzlei in Alexandrow zu melden. Nach Ablauf dieser
Frist werden die Wagen gegen Meistgebot versteigert. 3066



Militär-Schneider
Sz. Ewigkeit,
Lodz, Petrikauer Str. 16, 2. Stg.
Erstes u. bestes Atelier für Mi-
litär- und Staatsanzüge in Lodz.
Prompte u. sorgfält. Ausführung.
Spezielles Magazin fertiger Schü-
leranzüge verschiedener Lehranstalten.
Große Auswahl! — — Mäßige Preise.

Motten-Aether empfiehlt die Drogerie
Arno Dietel, Lodz,
Petrikauer Straße 157.

1000 Zigaretten
von Mk. 4,90 bis Mk. 30.—
gepackt à 10, 20 u. 25 Stück
in schöne Kartons, auch
Kriegs-Zigaretten 42 cm
zu haben bei WOLNERMAN & MANN,
Petrikauer Straße Nr. 19, im Hofe. 1617

Erl. Rosa Plotzker,
Herr Jakob Grünberg
Verlobte.
Mai 1915.

Zur Verlobung des Herrn
Jakob Grünberg mit Rosa
Plotzker gratuliert herzlich
Julian Bilander,
Schanel Rosensaft,
H. Engelhard.

Ein möbliertes
Zimmer
sofort zu vermieten. Anna-Str.
Nr. 19, Wohnung 7. 1610

Akkoucherin-Massense,
diplomiert v. d. Kaiserlichen
Akademie in Petersburg.
26-jährige Praxis. Andreejstr.
Nr. 39, B. 10. Sprechstunde:
von 2 bis 5 Uhr. 1609

Ein Paß
auf den Namen Karl Müller,
ausgestellt von der Gemeinde
Nowosolna, ist verloren worden.
Der Finder wird gebeten,
denselben in der Exped. dieses
Blattes abzugeben. 1607

Nur 70 Kopfen ein Pfund
Pflanzenbutter „Geros“.
Täglich frische Schmantbutter,
auch echter Wienenhonig billig
zu haben. Baarlatzke Nr. 39,
Grüner Ring, Milchhandlung.
1612

Bittschriften
an Behörden
erledigt prompt 1604
Rechtskonjunkt S. SEMAPIRO JR.
Petrikauer Straße Nr. 23, Parterie.

Möbel
sehr wenig gebraucht, billig
jedoch sofort zu verkaufen, zu
sammen oder geteilt: Schöne
Kreuz, Bettstellen, Schränke,
Wäscheschrank, Tisch, Stühle,
Ottomane, Trumeau, Nach-
tschränken, Kuhl, Nähmaschine,
Bilder, Nikolajewskaja Nr. 95,
B. 27, Front, 1. Etage. 1599

Wichtig für Musikliebhaber!
In 1 Monat kann man er-
lernen: Mandolinenspielen,
Gitarren- oder Violinenspielen.
Musikschule L. Piantz, Annastr.
Nr. 19, B. 3, von 9-12 und
von 3-6 Uhr nachm. 1592

Sommerwohnungen
(einzelne möblierte Zimmer)
in Wolpowa, Juda Babianisch.
Zu erfragen in der Bar, Petri-
kauer Nr. 32, bei Fischer. 1566

Lose
d. Kgl. Sächs. Landeslotteries
sind zu verkaufen.
Wo, sagt die Exped.
dieses Blattes.

Mängen. An- u. Verkauf Singstr. 103
Wohnung 11, von 1-4.

Bittschriften
an die Behörden, Gerichte u. s. w.
Büro „Union“
Leiter
Rechtskonjunkt A. Ballo,
Petrikauer 92, Sonnt. geb. 1611

Herausgeber J. A.
Leonhard Schrikel,
Verantwortlich für Politik:
Carl Gollnick,
Verantwortlich für Feuilleton:
Leonhard Schrikel,
für Lodzer Angelegenheiten:
Hans Krieje,
für Handel: Aloys Walle,
für Anzeigen: Hugo Franke,
gedruckt von Oswald Müller
Alle in Lodz. 1608

Heft 22 der Zeitschrift
„Die Grenzboten“
Zeitschrift für Politik, Literatur und Kunst
ist soeben erschienen.
Inhalt:
Der Preis für Italiens Neutralität.
Von George W. Clellan, Prof. der National-
ökonomie an der Universität Princeton U. S.
Das italienische Parlament.
Von Dr. M. de Jonge.
Von deutscher Kultur und deutscher Freiheit.
Von Dr. jur. et phil. Erich Jung, o. ö.
Professor der Rechte.
Die europäischen Sprachen und der Krieg.
Von Professor Dr. Ludwig Sütterlin.
Maßgebliches und Unmaßgebliches.
Schöne Literatur: Edgar Poe, Werke.
Von Ernst Ludwig Schellenberg.
Naturgeschichte: Adolf Fischer, „Menschen
und Tiere in Deutsch-Südwest“.
Von Prof. Paul Matschie.
Tagesfragen: Rechtsanwalt Dr. Georg Baum,
„Kriegsbüchlein für das deutsche Haus“.
Von Dr. Sontag.
60 Pfennig.
Zu beziehen durch die
Expedition der „Deutschen Lodzer Zeitung“,
Petrikauer Straße Nr. 86.

Posen, Hotel Stadt Rom
Leitung Carl Bethmann,
Lieferant des Oestl. Hauptquartiers. 1004
Nahe Gouvernement, Kommandantur, Generalkommando.
Zimmer mit Bad. — Wein- und Bier-Abteilung.
Zweiggeschäft: — Ausschank von Pilsener Urquell. —
Zur Hütte, Sonderabteilung: Weine, Proviant und
Wilhelmplatz Nr. 7. Bier zu billig. Preisen z. Lieferung ins Feld.

Fenster-Glas
Kristall-, Matt-, Mouffelin-, Ornament-, Kathedral- und Farben-
Glas etc., Hoch- und Draht-Glas für Dach-Berglasuren,
ferner: Portland-Zement, Stuck-Gips, Schamotte-Steine,
Scham.-Mehl, Scham.-Backofenplatten u. s. w., empfiehlt 2146
die Baumaterialien-
u. Bauglaserhandlung
T. HANELT,
Ecke Pusta- und Nikolajewskasträße (eigenes Haus) Telephon 11-59.

Wir haben zur so-
fortigen Lieferung aus
Vorrat abzugeben für
**Militär-
Verwaltungen**
und Behörden:
60 km Förderbahngleis
für 60 m Spurweite, mit
Stahl- od. Holzschwellen,
200 Stück Rübenschwaben,
Spezialthy, 2. u. 3. Jnh.
400 Stk. Kipp- u. Plateau-
wagen
desgl. dazu passende
Weichen, 2018
Drehscheiben, ebenso
sämtliche Ersatzteile.
Basel'sch. f. Feldbahn-Industrie
SMOSCHWER & Co.,
Breslau 13. Tel. 3664.

Emil Krüger, Petrikauer Nr. 100,
(Meisterhaus),
empfiehlt:
Fahrräder,
Fahrradteile
Pneumatics,
Säure-Ma-
schinen, Fußball-,
Roll- u. Tennisschuhe, Tennis-
schläger, sowie Tennis-Bege.
Kaufe gebrauchte Fahrräder.

**Bittschriften und
Uebersetzungen**
aller Art, auch in Patent-
angelegenheiten, übernimmt
1528 Rechtskonjunkt. Ch. Lubinski,
Petrikauer Straße Nr. 32.

Gewinne
der Kgl. Sächsisch. Landeslotterie
zu 300 000 Mk.
Prämie 300 000 „
500 000 „
200 000 „
150 000 „
100 000 „ usw.
Lose: 1/10 1/20 1/50 1/100
M. 10., 10., 20., 50., p. Klasse
Ziehung 1. Klasse am 23. u. 24. Juni 1915
Versand ins Feld und nach okku-
pierten Gebieten durch

A. Zapf
Königl. Sächs. Lotterio-Kollekteur
Leipzig, Brühl 2. 2115

Spez. Militär-Schneidermeister
Sz. Weksler
Petrikauer Straße Nr. 22,
im Hofe, 1. Eingang, 2. Treppe.
Bestellungen werden unter
meiner persönlichen Leitung mit
den besten Arbeitsträften tadelloos
und prompt ausgeführt.
Auf Lager Feldgrün-Stoffe,
sowie sämtliche Zutaten, wie
auch fertige Umhänge. Mi-
litärmützen stets auf Lager.
1611

Intellig. rebegewandt und
repräsent. Reisender
d. Lebensmittelbranche, 36 Jahre
alt, militärfrei, sucht Vertret-
ungen resp. Anstellung hier od.
auswärts. Prima Zeugnisse u.
Referenzen. Off. unt. „Dilke-
provinziale“ an die Exp. dieses
Blattes erbeten. 1608